

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N. 97.

Leipzig, Donnerstag den 29. April.

1869.

Ämtlicher Theil.

Verhandlung

der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

am Sonntag Cantate, den 25. April 1869.

Die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, zu welcher statutenmäßig durch das Börsenblatt und außerdem durch Karten eingeladen worden war, wurde von dem Vorsteher Herrn Springer aus Berlin um 9 Uhr eröffnet. Nachdem Herr Vorsteher an die Abgabe der Wahlzettel, für welche ein Sammelkasten am Eingange zum Saale aufgestellt worden, erinnert und zu Ordnern in der heutigen Hauptversammlung die Herren Rudolph Oldenbourg aus München und Theodor von der Rahmer aus Stettin ernannt hatte, verlas derselbe den diesem Protokolle angehängten Geschäftsbericht.

Da Niemand sich auf gestellte Anfrage des Vorsitzenden zum Worte über diesen ersten Gegenstand der Tagesordnung meldete, so ertheilte derselbe dem Vorsitzenden des Rechnungsausschusses Herrn A. Klasing aus Bielefeld das Wort, welcher den diesem Protokolle sub © angefügten Rechnungsbericht vortrug. Auf die gestellte Anfrage ergriff Herr Schaffert aus Bremen das Wort und bemerkte, daß die aus dem angehörten Berichte hervorgehenden günstigen Verhältnisse der Einnahmen im Widerspruche mit der vom Herrn Vorsteher in seinem Geschäftsberichte in Aussicht gestellten Erhöhung des Abonnementpreises und der Insertionsgebühren des Börsenblattes stehen, da die Mittel des Vereins dazu zu verwenden seien, den Mitgliedern die erforderlichen Erleichterungen zu verschaffen, wozu billiger Preis des Börsenblattes und der Insertionen namentlich gehören.

Herr Vorsteher entgegnet, daß die Veränderung der Preise des Börsenblattes auch wegen des 4. Gegenstandes der Tagesordnung berührt worden sei, und nicht ohne die reiflichsten Erörterungen vorgenommen werden würde.

Hiermit erklärte Herr Schaffert sich befriedigt und es legte Herr Dr. H. Brockhaus nur noch den Wunsch in die Hände des Vorstandes nieder, daß derselbe die Nützlichkeit des viele Kosten machenden monatlichen Neuigkeitsverzeichnisses erwägen möge, was zugesichert ward.

Nachdem nun die Anwesenden einstimmig auf gestellte Anfrage die vom Rechnungsausschusse für den Vorstand betreffs der Rechnung 1868/69 anempfohlene Decharge-Ertheilung ausgesprochen hatten, genehmigte die Versammlung auch das von Herrn A. Klasing vorgetragene Budget auf 1869/70.

Herr Vorsteher stellte nunmehr, nachdem die Verlesung der Motivirung des Antrags des Vorstandes auf Uebernahme des Börsengebäudes abgelehnt worden war, diesen 3. Gegenstand der Tagesordnung zur Verhandlung; es trug Herr Schaffert darauf an, den Gegenstand ohne Debatte anzunehmen, und Herr Dr. H. Brockhaus erklärte sich gegen die Uebernahme in Rücksicht auf die von der sächsischen Staatsregierung zugesagte jährliche Beihilfe zur Ausloosung der Börsenactien.

Bei der vorgenommenen Abstimmung wurde aber der Antrag 3. von der großen Mehrheit angenommen, und der

4. Gegenstand der Tagesordnung, Antrag des Vorstandes über das Recensionen-Verzeichniß, wurde vom Herrn Vorsteher damit eingeleitet, daß er die Nothwendigkeit einer Vervollkommnung des Verzeichnisses, wenn es seinen Zweck erfüllen solle, und auch die bedeutenden Mehrkosten, die eine Vervollständigung verursachen werde, darstellte, und dann aufforderte, das Wort zu ergreifen.

Herr Wilh. Herz aus Berlin befürwortete in längerem Vortrage das Fortbestehen und die Vervollständigung des Recensionen-Verzeichnisses. Er gab zur Erwägung, ob nicht das Recensionen-Verzeichniß als bezahlte Beilage des Börsenblattes gegeben werden könne, und wünschte neben den englischen und holländischen Recensionen auch die französischen aufgenommen zu sehen.

Herr Avenarius gab einige historische Notizen über die Entstehung und Fortführung des Verzeichnisses und machte darauf aufmerksam, wie es immer unmöglicher geworden sei, Vollständigkeit zu erreichen, namentlich im Hinblick auf die politischen großen Blätter. Daher werde immer nur eine beschränkte Vollständigkeit möglich. Bisher werden schon 26—27,000 Recensionen in das Verzeichniß aus 3 bis 400 Zeitschriften und aus 150 politischen Blättern aufgezeichnet. Ungeachtet dieses Umfanges spricht sich der Redner gegen eine Beschränkung aus, macht aber auf die Unberechenbarkeit der Kosten aufmerksam, welche namentlich durch die Vermehrung der Berücksichtigung der ausländischen Kritik verursacht werden würde.

Herr Alexander Dunker schließt sich dem vom Vorredner Gesagten an, und will von dem Verzeichniß namentlich die in die Reclame fallenden Kritiken ausgeschlossen sehen und nur die wirklichen längeren Kritiken berücksichtigen.